

V21 Mit Digital Literacy gegen Fake News : Digitales Bewusstsein in Berliner Schulen fördern!

Antragsteller*in: Jelisaweta Kamm (KV Berlin-Mitte)

Tagesordnungspunkt: TOP 9 Weitere Anträge

Status: Zurückgezogen

1 **Die Art und Weise, in der sich gesellschaftliche Debatten zur Klimakrise, zu EU-weiten**
2 **Gesetzesreformen, zur allgemeinen Debattenkultur oder auch dem Umgang mit**
3 **rechtspopulistischer, teils faschistischer und nationalistischer Politik formen, erfordert**
4 **ein größeres Verständnis für Vorgänge und Strukturen im Netz und fordert die Berliner**
5 **Schulen tagtäglich heraus. Ihr Fehlen an den entscheidenden Stellen unserer Gesellschaft ist**
6 **eine Gefahr für unsere Demokratie.**

7 **Wir fordern den Berliner Senat auf, eine Ausführungsvorschrift für die Berliner Schulen zum**
8 **Thema Digital Literacy zu entwickeln! Digital Literacies umfasst das selbstständige Finden,**
9 **Nutzen, Erstellen von frei lizenzierten Inhalten und ist nicht denkbar ohne kreative,**
10 **kritisch-analytische, konstruktive und kommunikative Aktivitäten.**

11 **Das Miteinander unserer Berliner Schüler*innen im digitalen Raum ist von ihren jeweiligen**
12 **kulturellen Einflüssen geprägt. Es ist notwendig, bei der Vermittlung verschiedener**
13 **kultureller Kontexte und Besonderheiten in der Nutzung digitaler Technologie diese zu**
14 **berücksichtigen und anzuerkennen. Dabei soll eine Kompetenz vermittelt werden, die**
15 **interdisziplinär den Berliner Schüler*innen den offenen und konstruktiven Umgang mit Fehlern**
16 **im Umgang mit IT und im Netz vermittelt. Dazu gehört unter anderem auch die Aufarbeitung von**
17 **Cybermobbing, Hate Speech, die Auseinandersetzung mit Fake News und der kritische Umgang mit**
18 **Information. Der konsequente Einsatz von freien Lehr- und Lernmaterial bietet hierbei die**
19 **Möglichkeit, Kompetenzen in den Bereichen der Medienpädagogik oder der politischen Bildung**
20 **sinnvoll und individuell zu vermitteln.**

21 **Wir wollen, dass die Berliner Schüler*innen selbstsicher mit den Problemen und**
22 **Herausforderungen im digitalen Raum umgehen. Sie sollen bestärkt werden, digitale Räume und**
23 **Technologien zu nutzen und ermutigt werden zur kreativen Schaffung neuer digitaler Elemente.**

24 **Für einen mündigen Umgang mit dem Internet und IT braucht es Selbstreflektion. Wir wollen,**
25 **dass die Berliner Schüler*innen sich damit auseinandersetzen, wie sich die eigene**
26 **Kommunikation, Wahrnehmung und Erkenntnis entwickelt, wenn digitale Tools, Netzwerke und**
27 **Software genutzt werden. Es muss ein Verständnis darüber entstehen, welche Optionen und neue**
28 **Methoden sich so ergeben und wie sie zusammenwirken können, um ein bestimmtes Problem oder**
29 **eine Frage zu lösen. Wir wollen, dass die Berliner Schüler*innen die Wahl der jeweiligen**
30 **Plattformen und der Publikationsmethoden kritisch-analytisch hinterfragen lernen. Essentiell**
31 **sollte das Abwägen von Zielen, Erwartungen und Haltungen, Bedenken in Bezug auf Ausschluss,**
32 **Ansprache und Inklusion mit einschließen.**

33 **Wir wollen, dass die Berliner Schüler*innen aktiv werden! Der gegenseitige Austausch**
34 **zwischen Lernenden (Learners as Producers and Designers) und Lehrenden sowie kooperative und**
35 **kollaborative Lernformate ist zu fördern. Das Schaffen von etwas Neuem auch auf Basis schon**
36 **bestehender Ressourcen in Kombination führt zu einem tieferen Verständnis des Digitalen. Es**
37 **ist essentiell zu verstehen welche rechtlichen und sozialen Voraussetzungen und Konsequenzen**
38 **(z. B. Urheberrecht, Persönlichkeitsrechte, Zitation) das Aufgreifen der digitalen Inhalte**
39 **anderer haben kann und die eigene Inhalte und Daten in Abstimmung mit anderen entsprechend**
40 **anzupassen. Eine Fortbildungsoffensive für Lehrende soll geschaffen werden, sodass diese in**

41 **die Lage versetzt werden, freie Bildungsmaterialien zu verwenden, zu erstellen und**
42 **weiterzuentwickeln. Ebenso sollen Menschen in Jugend- und Sozialarbeit sowie im**
43 **zivilgesellschaftlichen Engagement auf die Nutzung freier Inhalte und freier Software**
44 **vorbereitet werden. Das gilt ebenso für Soft- und Hardware. Software, die im Bereich**
45 **öffentlicher Bildung eingesetzt wird, soll langfristig stets Open-Source-Software sein, um**
46 **Abhängigkeiten von bestimmten Softwareunternehmen (Lock-in-Effekte) zu vermeiden,**
47 **Bildungseinrichtungen digitale Souveränität zu ermöglichen und keine zusätzlichen Hürden für**
48 **den Zugang aufzustellen. Wir wollen, dass unsere jungen Berliner*innen in einer nachhaltigen**
49 **und ökologischen Digitalisierung geschult und unterstützt werden. Dazu braucht es Aufklärung**
50 **über den bisherigen ökologischen Stand der Digitalisierung und genutzten IT, sowie die**
51 **Befähigung der Beurteilung einer umweltfreundlichen Nutzung.**

52 **Wir wollen, dass in den Berliner Schulen ein Verständnis dafür wie Technologie für die**
53 **Gesellschaft und ihre proaktive Weiterentwicklung einzusetzen ist, entwickelt wird. Für uns**
54 **Grüne ist klar: 'das Digitale' ist nicht von der Gesellschaft zu trennen. Denn die Trennung**
55 **von 'analog' und 'digital' wird aufgebrochen, indem 'dem Digitalen' explizit auch eine**
56 **gesellschaftliche Rolle und Relevanz zugeschrieben wird.**

57 **Wie sich Menschen im Netz bewegen, welche Fähigkeiten sie brauchen, um sich dort für Freie**
58 **Inhalte, Zugang und Zugänglichkeit einzusetzen, ist eine zentrale Frage, wenn**
59 **Chancengleichheit beim Zugang zu Wissen und Bildung im Mittelpunkt steht.**

Unterstützer*innen

Lukas Uhde (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf); Florian Maaß (KV Berlin-Mitte); Nicolas Scharioth (KV Berlin-Pankow); Rico Schulze (KV Berlin-Mitte); Laura Sophie Dornheim (KV Berlin-Kreisfrei); Thomas Thiel (KV Berlin-Mitte); Bern Schepke (KV Berlin-Mitte); Lukas Ulrich (KV Berlin-Mitte); Heike Kähler (KV Berlin-Mitte); Gustav Kenn (KV Berlin-Mitte); Stefan Kellner (KV Berlin-Pankow); Marcus Boxler (KV Berlin-Mitte); Hanna Steinmüller (KV Berlin-Mitte); Friedemann Dau (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg); Willi Junga (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Laura Neugebauer (KV Berlin-Mitte); Lara Liese (KV Berlin-Mitte); Stefan Ziller (KV Berlin-Marzahn/Hellersdorf); Jakob Jordan (KV Berlin-Mitte); Alexandra Bendzko (KV Berlin-Mitte)